

Klima- und Energie-Modellregion

NAME DER MODELLREGION: KLIMA- UND ENERGIEMODELLREGION WAGRAM

Bericht der

(jeweils zutreffendes durch Anklicken ankreuzen:)

- Umsetzungsphase
- Weiterführungsphase I
- Weiterführungsphase II
- Weiterführungsphase III

- Zwischenbericht
- Endbericht

Inhaltsverzeichnis:

1. Fact-Sheet zur Klima- und Energie-Modellregion
2. Zielsetzung
3. Eingebundene Akteursgruppen
4. Aktivitätenbericht
5. Best Practice Beispiel der Umsetzung

1. Fact-Sheet zur Klima- und Energie-Modellregion

Facts zur Klima- und Energie-Modellregion	
Name der Klima- und Energiemodellregion (KEM): (Offizielle Regionsbezeichnung)	Klima- und Energiemodellregion Wagram
Geschäftszahl der KEM	B287566
Trägerorganisation, Rechtsform	Verein Energie*Zukunft*Wagram
Deckt sich die Abgrenzung und Bezeichnung der KEM mit einem bereits etablierten Regionsbegriff (j/n)?	<input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
Falls ja, bitte Regionsbezeichnung anführen:	Region Wagram
Facts zur Klima- und Energiemodellregion: - Anzahl der Gemeinden: - Anzahl der Einwohner/innen: - geografische Beschreibung (max. 400 Zeichen)	8 16.598 Der Wagram ist ein homogenes Weinbaugebiet mit vielen Gesichtern. Im Süden verläuft von Feuersbrunn bis ins Schmidatal eine Lössstufe, die neben den Reben gerade noch Platz für einige Weindörfer bietet. Auf dem daran anschließenden Plateau dominiert der Ackerbau. Nördlich von Fels und Feuersbrunn findet man die großen Weinbauflächen. In den Kellergassen mit tiefen Gräben begegnet man dem Löss. Im Nordosten, mit den Weinbauorten Großbriedenthal und Neudegg, prägen Weingärten, Wälder und Wiesen die Landschaft.
Modellregions-Manager/in (MRM) Name: Adresse: Website: e-mail: Telefon: Qualifikation, Referenzen, Tätigkeitsprofil des/r Modellregions-Manager/in: Wochenarbeitszeit (in Stunden): Dienstgeber des/r Modellregions-Manager/in:	Ing. Christoph Mehofer 3471 Großbriedenthal 18 3471 Großbriedenthal 18 modell@regionwagram.at 0664/1164390 Bau- und Energieberater 20 Verein Energie*Zukunft*Wagram
Startdatum der KEM Aktivitäten der aktuellen Phase:	Okt. 2014
Name des/der KEM-QM Berater/in: (sofern gegeben)	

2. Ziele der Klima- und Energie-Modellregion

Mittelfristige Ziele des Umsetzungskonzeptes

Umsetzung von Energieeffizienzmaßnahmen und Erneuerbarer Energieanlagen, Vernetzung der Akteure,, Verankerung einer Umsetzungsstruktur, Ausbildung der Gemeindevertreter, Generierung von regionaler Wertschöpfung und Schaffung von Arbeitsplätzen;

Mittelfristige Ziele der Umsetzungsphase

Die Schwerpunkte waren die Reduktion des Wärmeverbrauches bis 2020 und die Reduktion des Stromverbrauches im öffentlichen, privaten, gewerblichen und auch landwirtschaftlichen Bereich. Beides soll durch die im Maßnahmenkatalog festgelegten Maßnahmen entsprechend der zeitlichen Vorgaben erreicht und umgesetzt werden.

Mittelfristige Ziele der Weiterführungsphase

Ziel war, dass durch die Beratungsleistungen genügend Geld verdient um die Struktur der KEM-Zentrale aufrecht zu erhalten und weiteres Know-How anzueignen. Die Projektentwicklung in Erneuerbare Energieanlagen, wie sie schon aktuell durchgeführt wird, verursacht in den ersten Jahren eher Kosten und bringt keine Erlöse. Deshalb wird für die dort notwendigen Investitionen die Finanzunterstützung von regionalen Akteuren benötigt. Diese zahlen bisher für die Projektentwicklung von Erneuerbaren Energieanlagen in der KEM. Mit den Jahren sollen Gelder für die Projektsteuerung und Verwaltung zur Aufrechterhaltung der KEM-Zentrale verwendet werden.

Spezifische Situation der KEM

Grundsätzlich ist die Region Wagram, rund 70 km westlich von Wien, im Bezirk Tulln, als eigenständige Kleinregion schon lange bekannt.

Die Wagramer Wirtschaft ist kleinstrukturiert und geprägt von Kleinunternehmen, die Großteils örtliche Versorgungsfunktionen übernehmen. Vor 10 Jahren wurde ein interkommunales Betriebsgebiet gegründet, auf dem mittelständische Produktionsunternehmen angesiedelt wurden und werden. Die Wirtschaftsstruktur des Wagrams ist wesentlich von den Städten Tulln, Stockerau und Krems beeinflusst, wohin zahlreiche Bewohner und Bewohnerinnen des Wagrams täglich zu ihren Arbeitsplätzen pendeln.

Die Region Wagram ist mittels überregionalen Verkehrswegen direkt an die Bundeshauptstadt Wien angeschlossen. Einerseits stellt die Bahnverbindung Wien-Krems (Franz-Josef-Bahn) eine attraktive Verbindung dar. Andererseits liegen die Gemeinden am Wagram an der Schnellstraße S5, die ebenfalls ein rasches Erreichen der Bundeshauptstadt ermöglicht. Weiters ist die Donau, die die Region im Süden begrenzt, noch als Verkehrsweg zu erwähnen. In der Region Wagram bestehen aber keine größeren Anlegemöglichkeiten für den Schiffsverkehr.

Themenschwerpunkte, die für die Aktivitäten in der KEM aus den Zielen und der spezifischen Situation abgeleitet wurden:

Umsetzungsphase:

Umsetzung von Energieeffizienzmaßnahmen und Erneuerbare Energieanlagen: Vernetzung der regionalen Akteure, Verankerung einer Umsetzungsstruktur, Ausbildung der Gemeindevertreter, Generierung von regionaler Wertschöpfung, Schaffung von Arbeitsplätzen

Weiterführungsphase:

Durchführung von Veranstaltungen und Vernetzungstreffen: monatliche Energiestammtische für alle Interessierten, regelmäßige Steuerungsgruppentreffen, öffentliche Veranstaltungen;
Ausbau der Beratungsleistungen: Energieberater in den Gemeinden, Ausbau der Beratungstätigkeit

auf Gemeinden außerhalb der Region und dortige Etablierung des Kennzahlmonitorings, Verstärkte Tätigkeit im Bau- und Sanierungsbereich, Aufbau einer Förderungsberatung für Effizienzmaßnahmen; **Weiterentwicklung der Projektentwicklungen:** Umsetzungsversuch für die Windparks Großweikersdorf und Hohenwarth als PPP-Modell bzw. Gemeindekooperation und Bürgerbeteiligung, Etablierung des PV-Poolings der EZW durch Vergrößerung der Anlagenkapazität;

3. Eingebundene Akteursgruppen

Hauptakteure der KEM sind die Vereinsmitglieder des Vereins Energie*Zukunft*Wagram mit deren Geschäftsverbindungen: Matthias Zawichowski – im-plan-tat, Markus Steininger - Klimatechnik, Christoph Mehofer – Energie- und Bauberatung, Franz Berthiller - Landwirt und Projektentwickler in der Umweltbranche, Siegfried Schönbauer – Stadtgemeinde Tulln, Ernst Marklo - Umweltaktivist, Alexander Simader – Energy Changes/Spectra Today, Reinhard Polsterer – Geschäftsführer Landjugend Niederösterreich, Andreas Stampfl – Mitarbeiter von Enercon (Windkraftanlagentechniker), Alois Zetsch – Elektrounternehmer und Verkehrsanlagentechniker, Silvia Köllner - Architektin, Michael Riegler – Kommunalcredit und Umwelttechnik, Karl Marchart – Landesregierung Niederösterreich, Josef Hintermayer – Landwirt und Umweltgemeinderat, Leopold Fischer – Betriebsberater und Unternehmer und die Gemeinden der Region Wagram mit den Energiebeauftragten: Mehofer (Großriedenthal); Söllner (Fels); Bauer (Königsbrunn), Weinlinger (Absdorf), Christoph Unbekannt (Grafenwörth); Wolf (Kirchberg); Thyri (Stetteldorf)

Neben dem Energieverein waren bisher themenspezifisch folgende Akteure in der Modellregion aktiv: Diverse Schulen: NMS Fels/Wagram, NMS und VS Großweikersdorf, VS Kirchberg am Wagram, VS Hohenwarth, VS Grafenwörth, VS Hohenwarth, Kindergarten Großriedenthal, Wagramer Handwerker: Handwerker- und Sanierungsprofi, insbesondere Andreas Dampier, Franz Schober, Alois Zetsch uvm. Regionale Banken: Raiffeisenbank Absdorf, Volksbank Kirchberg, Volksbank Fels, u.a. Landwirte: Franz Bertiller, Andreas Birochs, Heinrich Ledebur, Günther Brunhofer, Fam. Mehofer, u.a. Sonstige Akteure: Landesenergieberater Anton Pasteiner, Wasserverband Nördliches Tullnerfeld Franz Berthiller, Martin Söllner Wassermeister, Kleinregionaler Entwicklungsverein Wagram, Leaderverein Kamptal-Wagram

Neuhinzugekommene Akteure: VS Königsbrunn, VS Grafenwörth, NMS Kirchberg am Wagram, Umwelt- und Energieagentur Niederösterreich, Gemeinde Kirchberg am Wagram, Roman Schöllbauer – EVN

4. Aktivitätenbericht

In Großriedenthal, im Gasthaus Andre im Lösshof, befindet sich das KEM-Kompetenz-Zentrum ENERGIE*ZUKUNFT*WAGRAM. Von diesem Standort ausgehend wurden alle Aktivitäten geplant und Informationen an die Öffentlichkeit kommuniziert.

1) Abhaltung von monatlichen Energiestammtischen zur Vernetzung:

Das KEM-Management und der Vereinsvorstand organisieren und moderieren die Stammtische. Der Energiestammtisch wird jeden 2. Montag im Monat zu energiespezifischen Themen abgehalten. Externe Referenten werden zur weiteren Vertiefung der Qualifikation von interessierten BürgerInnen, GemeindevorteilerInnen, Wirtschaftstreibenden und der Vereinsmitgliedern beigezogen (z. B. Referate zu Energiebuchhaltung von Bernhard Hölbling und Landesenergieberater Anton Pasterer, Biogas von Bernhard Stürmer ARGE Kompost). Referate mit Diskussionen, Erfahrungsaustausch usw. gestalten den Energiestammtisch abwechslungsreich und interessant. Durch die steigende Qualität der Veranstaltung ist der Energiestammtisch zu einem Fixpunkt für den Austausch nahhaltiger Themen in der Region geworden.

In Folge der Sensibilisierung der regionalen Bevölkerung kommt es in den erreichten Haushalten und öffentlichen Gebäuden zu sparsamerem Umgang mit Energie, Austausch von sogenannten "Energiefressern" und der Wertschätzung regionaler Handwerker. *Zielerreichung: erfüllt.*

2) Informationsveranstaltungen in den Gemeinden

Die Modellregion veranstaltete zur Sensibilisierung und Bewusstseinsbildung zu Klima- und Energiefragen verschiedenste Veranstaltungen. Weiters wurden monatlich themenspezifische Energiestammtische organisiert, die zu einer weiteren Qualifizierung der Teilnehmer führten. Informationsveranstaltungen wie zum Beispiel Wagram is(s)t regional (3 Veranstaltungen), Energieaktionstag Absdorf, E-Mobilitätstag Kirchberg, Energiekirtag Großriedenthal, Theiss Electric, Europäische Mobilitätswoche (diverse Veranstaltungen in der Region), Mikro ÖV am Wagram (3 Veranstaltungen), Klimaschulen mit div. Veranstaltungen und Aktionen, Stromsparfamilie in Kooperation mit der Energie- und Umweltagentur NÖ wurden z. Teil mit regionalen Partnern in den Gemeinden abgehalten. Monatlich erscheint der Newsletter der KEM Wagram mit Veranstaltungshinweisen.

Durch die gesetzten Aktivitäten konnte die Bevölkerung zur Senkung des Energieverbrauches durch Effizienzmaßnahmen motiviert werden. *Zielerreichung: erfüllt*

3) Veröffentlichungen und Newsletter

Zur Information der RegionsbürgerInnen veröffentlicht die KEM-Wagram monatlich einen Newsletter zu Umwelt- und Energiethemen, Fördermöglichkeiten sowie Veranstaltungs- und Spartipps. Der KEM-Newsletter erreicht ca. 400 Personen! Weiters wurden diverse Berichte der KEM in der Regionszeitung, Bezirksblatt Tulln und NÖN veröffentlicht.

Newsletterarchiv:

http://www.doit-solutions.at/swm/show_na.php?selectedYear=2015&na=2d77aa4a688c50b0772fb0a63ecba7aa&newsletterarchive=1&nauser=2

Die Berichterstattungen führten bei den RegionsbürgerInnen u.a. zu einer weiteren Sensibilisierung in Klima- und Energiefragen und zum Ausbau des Bekanntheitsgrades der Klima- und Energiemodellregion Wagram. *Zielerreichung: erfüllt*

4) KEM-Öffnungszeiten

In der KEM-Zentrale in Großriedenthal 18 gibt es für die Bevölkerung der Region wöchentliche Sprechstunden. Sprechstunden werden zu den Öffnungszeiten oder individuell nach telefonischer Vereinbarung in der KEM-Zentrale abgehalten. BürgerInnen werden dabei über diverse Fördermöglichkeiten, Projekte, Aktivitäten, Veranstaltungen und zu den unterschiedlichsten Umwelt- und Energiethemen beraten und informiert. Weiters werden Energieberatungen durch den KEM-Manager Christoph Mehofer in den Sprechstunden angeboten bzw. durchgeführt. Die KEM-Zentrale entwickelte sich zu einem Kompetenzzentrum für Energie- und Klimafragen.

Die angebotenen Leistungen führten insbesondere zu Energie- und Ressourceneinsparungen, Hebung des Stellenwertes der KEM in der Region und Ausbau des Bekanntheitsgrades der KEM (u.a. durch Mundpropaganda). *Zielerreichung: erfüllt*

5) Entwicklung Akquisitionsplan Energieberatung des Kompetenzzentrums

Der Vereinsvorstand bzw. KEM-Management erstellte ein Akquisitionskonzept, welches auf einer langfristigen Entwicklung des Kompetenzzentrums mit einem organischen Wachstum aufbaut. So wurde als kurzfristige Maßnahme die Energieberatung über den Newsletter beworben bzw. Beratungsleistungen wurden den Gemeinden für ihre öffentlichen Gebäude persönlich angeboten. BürgerInnen hatten zudem die Möglichkeit einer Energieberatung zu den Sprechstunden. Ziel des Akquisitionskonzepts ist die Reduktion des Energieverbrauches in der KEM.

Das Akquisitionskonzept wurde erstellt und dient dem Vorstand als Basis für weitere Entwicklungsschritte. *Zielerreichung: erfüllt*

6) Führung der Energiebuchhaltung für alle Gemeinden:

Die KEM Wagram begleitete die Gemeinden laufend bei der Energiebuchhaltung. Die Energiebeauftragten der Region wurden zu den monatlichen Energie-Stammtischen eingeladen. Bei den Treffen kam es zu einem Wissens- und Erfahrungsaustausch zwischen den Energiebeauftragten und der KEM. Zur weiteren Unterstützung wurde die Zusammenarbeit mit dem Landesenergiebeauftragten Herrn Pasteiner forciert und dieser auch zu einem Energiestammtisch als Vortragender eingeladen. Weiteres setzte die KEM auf die engere Zusammenarbeit mit dem örtlichen Energieversorger EVN, um den Datenaustausch für die Energiebuchhaltung zu vereinfachen. Für eine regionsübergreifende Zusammenarbeit/Erfahrungsaustausch wurde der Energiebeauftragte der KEM Elsbeere Wienerwald Hr. Hölblinger zu einem Treffen eingeladen. In einem Referat stellte Bernhard Hölblinger den Status Quo der Energiebuchhaltung und seine Erfahrungen in der KEM Elsbeere Wienerwald vor. Für eine weitere Intensivierung der Energiebuchhaltung wurde ein Workshop im Herbst 2014 in Kirchberg am Wagram mit dem Landesenergiebeauftragten Herrn Pasteiner organisiert. Herr Pasteiner konnte den Energiebeauftragten wertvolle Informationen und Ausblicke für die Energiebuchhaltung geben.

Alle beteiligten Gemeinden der Region arbeiten an der Energiebuchhaltung und sind untereinander sehr gut vernetzt. Durch die aktive Energiebuchhaltung in den Gemeinden kam es zu einer Erhöhung der Sensibilität in Bezug auf die Energieeffizienz kommunaler Gebäude und Anlagen. Durch die Datenaufzeichnung wurden die Verbräuche in den Gemeinden transparenter und nachvollziehbarer. Einzelne Gemeinden setzten bereits konkrete Maßnahmen und Planungen zur Reduktion des Energieverbrauches (Sanierung des Gemeindeamtes Fels und Absdorf, Planungen für die Sanierung des Turnsaals in Fels 2016 und anschließend Sanierung der NMS Fels, Planungen für die Sanierung der VS Großweikersdorf). *Zielerreichung: erfüllt*

7) Fördermanagement zur thermischen Sanierung in den Gemeinden nach dem Vorbild Musterhaussanierung Kirchberg/Wagram bzw. andere Themen wie Licht, e-Mobilität usw.

Dieses Maßnahmenpaket wurde durch bewusstseinsbildende Veranstaltungen, Veröffentlichungen und Diskussionsprozesse durch die KEM unterstützt. Dazu wurden themenspezifische Energiestammtische abgehalten und Newsletter mit den neuesten Infos über Sanierungs- und Fördermöglichkeiten versendet.

Der Regionsnewsletter erreicht ca. 400 Personen. Weiteres lud die KEM Fachleute zu den öffentlichen Energiestammtischen ein. Die KEM veranstaltete bzw. unterstützte Veranstaltungen im Bereich Energieeffizienz, Licht und E-Mobilität. Beispiele dafür sind unter anderem der Absdorfer Energieaktionstag, E-Mobilitätstag am Kirchberger Naschmarkt und Theiss Electric. Fachliche und Fördertechnische Beratung erhielten die Gemeinden und BürgerInnen durch das KEM-Management. Beratungen erfolgten vor Ort oder im KEM-Kompetenzzentrum in Großriedenthal.

Die Aktivitäten der KEM führte zur Sanierung des Gemeindeamtes Fels, Mustersanierung (Generalsanierung) des Amtshauses Absdorf, Umstellung der Straßenbeleuchtung auf LED in Großriedenthal, Absdorf sowie in Stetteldorf. Fuhrparkumstellungen in Fels und Großweikersdorf. Planungen zur thermischen und technischen Sanierungen der Schulen in Fels und Großweikersdorf bestehen. Der Turnsaal in Fels wird 2016 saniert und in weiterer Folge die VS Fels. Diese Maßnahmen tragen merklich zur Erhöhung der Energieeffizienz in der Region als auch zur Reduktion öffentlicher Ausgaben bei. *Zielerreichung: erfüllt*

8) Ausbau der Energieberatung auf andere Gemeinden außerhalb der Region

Die Vernetzung der Gemeinden Hohenwarth, Großriedenthal und Kirchberg durch die KEM zeigte auf, dass diese besonders wirksam im Bereich Verkehr ist, da hier Vernetzungen zwischen benachbarten Gemeinden oft schon stärker sind als innerhalb der Modellregion. Als erste Maßnahme wurde ein Projekt entwickelt, bei dem in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Hohenwarth und den Gemeinden Großriedenthal und Kirchberg über die Bedürfnisse im Nahverkehr diskutiert wurde.

Auf Basis der Diskussionen wurde eine Verkehrserhebung in den drei Gemeinden durchgeführt. Die Ergebnisse wurden der Öffentlichkeit präsentiert. *Zielerreichung: erfüllt*

9) Energieberatung für Betriebe gemäß Energieeffizienzgesetz bzw. ISO 50.001

Ziele der bewussteinbildenden Maßnahmen zum Energiemonitoring sind u.a. die Erhöhung der Energieeffizienz in der KEM und Transparenz des Energieverbrauches für den einzelnen Betrieb. Es erfolgten Kontaktaufnahmen mit Betrieben (Weinbaubetrieben und anderen Gewerbebetriebe) in Hinblick auf Energieeffizienzmaßnahmen. Auf das Energieeffizienzgesetz wurde dabei hingewiesen. Aufgrund des verspäteten Inkrafttretens des Energieeffizienzgesetzes mit Jänner 2015 konnte im Jahr 2013/14 mit Ausnahme weniger Gespräche das Arbeitspaket nur z.T. umgesetzt werden. Regionsrelevante Betriebe wurden kontaktiert und über das Energieeffizienzgesetz informiert und Beratungsleistungen angeboten. Dazu erfolgte u.a. eine Infoaussendung.

Durch das verspätete Inkrafttreten der gesetzlichen Bestimmungen und den noch derzeit vorherrschenden Unsicherheiten der Betriebe bzgl. Energieeffizienzgesetzes konnten keine umfassenden Beratungen ausgeführt werden bzw. das entsprechende Beratungsangebot der KEM wurde nicht in Anspruch genommen! *Zielerreichung: erfüllt*

10) Projektentwicklung Windkraft Großweikersdorf

Die KEM unterstützte die Gemeinden Großweikersdorf und Rußbach (Bürgermeister und Gemeinderäte) in ihren Plänen zur Errichtung einer Windkraftanlage. So wurde in Großweikersdorf am 26. 5. 2013 eine Volksbefragung zur Windkraft im Gemeindegebiet durchgeführt. Dazu wurde im Vorfeld durch die Modellregion am 13. Mai 2013 eine Informationsveranstaltung für die BürgerInnen organisiert, zu der rund 70 Teilnehmer kamen. Obwohl die Volksbefragung mit 67,23% ein deutliches Ja zur Windkraft brachte, wurde der Standort im Windmasterplan der Landes NÖ nicht berücksichtigt, da der gesamte Wagram auf Wunsch der Landesregierung als „Windradfreie Zone“ gilt. Dies ist ein bitteres Ergebnis für die Modellregion und für die Energiewende.

Weitere Informationen findet man unter:

<http://kurier.at/chronik/niederoesterreich/weinviertel/grossweikersdorf-stimmt-fuer-windraeder/13.843.098>

<http://www.grossweikersdorf.gv.at/system/web/wahl.aspx?bezirkonr=0&detailonr=224123543&menuonr=220147234>

Auf Grund des Widerstandes der Landesregierung zum Standort Wagram wurde das Projekt von Seiten der Gemeinden aufgegeben. Für eine Projektumsetzung wurden alle möglichen Maßnahmen durch die KEM ergriffen! (Arbeitspaket wurde im Rahmen des Möglichen abgearbeitet) *Zielerreichung: erfüllt*

11) Ausbau PV-Pooling am Wagram

Die KEM Wagram unterstützt/begleitet die Gemeinden bei der Errichtung von PV-Anlagen auf öffentlichen Gebäuden. Es wurde mit allen Gemeinden Infogespräche geführt sowie Strategien zum Ausbau der PV-Anlagen erarbeitet. Diese sehen in den kommenden Jahren den stufenweisen Ausbau der PV in den Gemeinden vor. Die PV-Anlagen sollen auf Contracting-Basis errichtet werden. Damit werden die Gemeinden beim Ausbau der Photovoltaik unterstützt, ohne dass eine höhere Verschuldung der Gemeinden erfolgt. Die ersten Contractingverträge wurden im Herbst 2015 abgeschlossen. Auf der Volksschule und NMS Großweikersdorf werden Anlagen im Ausmaß von 60 kW_{Peak} errichtet. Die Gemeinde Kirchberg am Wagram plant für 2016 die Errichtung einer PV-Anlage für ein Pumpwerk. Die Gemeinden Fels am Wagram und Stetteldorf sollen danach folgen.

Der Ausbauplan und die Gespräche mit den Gemeinden sind abgeschlossen. Die KEM konnte durch ihre Unterstützungs- und Vernetzungstätigkeiten ihre Position als zentrale Anlaufstelle in Klima- und Energiefragen weiter ausbauen. Es werden 60 kW_{Peak} PV-Anlagen 2015/2016 errichtet. *Zielerreichung: erfüllt*

12) Entwicklung Kleinwasserkraft an der Krems/Kamp – Mündung in die Donau

Zur Errichtung eines bzw. von zwei Kleinwasserkraftwerken an der Krems- bzw. Kampmündung in die Donau wurde eine eigene GmbH gegründet. Die Bioenergie Wagram erarbeitete Planunterlagen für die Kleinwasserkraftwerke. Die Wirtschaftlichkeit der Anlagen und der Nutzen für die Region wurden dabei ermittelt. Die Potentiale der zwei Standorte wurden weiters durch eine Diplomarbeit erhoben. Für die Realisierung des Projektes konnte ein Investor gefunden werden. In der Modellregion wurde das Pilotprojekt in Hinblick auf fachliches Wissen, sowie im Bereich Management, Mediation mit Politik, Bevölkerung und Verwaltung begleitet. Im Frühjahr 2015 wurden bei einer Veranstaltung/Begehung die Umwelteinflüsse bzw. Umweltauswirkungen des Projekts dargestellt. Die Stellungnahme des Verbunds zum Projekt wird Ende 2015 erwartet. Das KEM-Management war im Rahmen des § 55 Wasserrechtsverfahren im BMLFUW vorstellig. Die Entscheidung über das Projekt liegt derzeit beim BMLFUW.

Durch einen Interessenskonflikt mit dem Verbund, der das Wasser aus Krems bzw. Kamp für einen Fischaufstieg beim Donaukraftwerk Altenwörth verwenden möchte, wird das Pilotprojekt blockiert. Die Endgültige Entscheidung über die Realisierung des Projektes ist noch ausständig. Alle notwendigen Schritte für die Umsetzung des Projektes wurden von der KEM gesetzt. *Zielerreichung: erfüllt*

13) Entwicklung Biomasse-Heizung in Fels, Kirchberg und Großweikersdorf

Das Biomasse-Heizwerkprojekt in Kirchberg konnte, u.a. durch die Unterstützung der KEM Wagram, umgesetzt werden und befindet sich in Betrieb.

Die Maßnahmen der KEM-Wagram beinhalteten weiters die Durchführung von technischen und wirtschaftlichen Überlegungen zur Umsetzung von weiteren Biomasse-Nahwärmelösungen in der Region sowie die notwendige Vernetzung der Akteure. Angestrebte Ziele sind der weitere Ausbau des Anteils an Erneuerbarer Energie in der Region und die Stärkung des KEM-Kompetenzzentrums.

Das geplante Biomasseheizkraftwerk in Großweikersdorf konnte aus finanziellen Gründen noch nicht verwirklicht werden bzw. die Amortisationszeit war für die Gemeinde zu groß. Der gegenwärtige niedrige Ölpreis erschwerte die ökonomische Darstellung des Projektes gegenüber der Gemeinde.

Das Biomasse-Heizwerkprojekt in Fels wird im Rahmen des Umbaus / Sanierung des Turnsaals der Volksschule umgesetzt. Die Sanierung des Turnsaals wird Anfang 2017 erfolgen. Für das Biomasseprojekt gibt es drei Ausbaupläne: Biomasseheizwerk für Turnsaal, Biomasseheizwerk für gesamte Volksschule oder Maximalvariante gesamte Schule mit Nachbarbetrieb.

Das Heizwerk in Kirchberg am Wagram ist über die Planungsphase hinaus und wurde realisiert. Mit der Heizperiode 2014 wurde es voll in Betrieb genommen. Konkrete Umsetzungspläne für weitere Anlagen existieren und werden in den nächsten Jahren verwirklicht. Für die Projektrealisierungen wurden von der KEM alle dafür notwendigen Maßnahmen und Schritte ergriffen. *Zielerreichung: erfüllt*

14) Entwicklung Windpark in Absdorf und Stetteldorf

Das Arbeitspaket umfasst eine Analyse über die technische Machbarkeit des Projektes, Gespräche mit Entscheidungsträgern und Umsetzung nach Maßgabe der Entwicklung. Zielsetzungen dabei sind die Erhöhung des Anteils an Erneuerbarer Energie in der Region, Stärkung der KEM-Struktur, Schaffung von regionalen Unternehmen und die Erhöhung der regionalen Wertschöpfung.

Es hätte ähnlich wie in Großweikersdorf die Bevölkerung aufgeklärt werden sollen um somit eine breite Akzeptanz zur Windkraft zu schaffen.

Aufgrund des Widerstands der NÖ-Landesregierung zur Windkraft am Wagram konnte das Projekt nicht begonnen werden.

Zielerreichung: eingeschränkt

Auf Grund der Undurchführbarkeit dieses Projektes wurde es durch das neue Arbeitspaket „Mobilität / Elektromobilität im ländlichen Raum“ ausgetauscht. Die Förderstelle wurde darüber zeitgerecht informiert und hat dem Tausch zugestimmt.

15) Stärkung des KEM-Kompetenzzentrums durch Qualifizierung der handelnden Personen

Zahlreiche interne Weiterbildungsveranstaltungen mit internen und externen Referenten/Experten wurden im Rahmen der Energiestammtische abgehalten. Ebenso wurden externe Veranstaltungen aufgesucht. Das KEM-Management hat auch die KEM-Schulungen absolviert. Durch diese Weiterbildungsmaßnahmen konnte die Kompetenz des Vereines ausgebaut werden.

Abhaltung themenspezifischer Energie-Stammtische, A-Kurs zum Energieberater (inkl. Coaching), Energie-Regionaltag Waidhofen/Thaya, Workshop der Umweltbildung in Freistadt, KEM-Schulungen und R20-Konferenz, Teilnahme an der 5. Internationalen Kreislaufwirtschaftskonferenz am Umwelt-Campus Birkenfeld/D (ifas), Qualifizierungsseminar „Zukunftsgerechte Infrastrukturplanung für Elektromobilität“ (TU Wien); *Zielerreichung: erfüllt*

16) Ausbau und Entwicklung der Klima- und Energiemodellregion auf weitere Gemeinden

Vernetzungstreffen zwischen Gemeinden der KEM und Nachbargemeinden haben stattgefunden. So hat zum Bsp. ein Vernetzungstreffen bei der Bezirksbürgermeisterkonferenz in Tulln mit dem Vereinsvorstand stattgefunden (Okt.2014). Durch die Vernetzungstreffen wurde der Verein bzw. das KEM-Kompetenzzentrum über die Regionsgrenzen bekannt und konnte so seine Position festigen. Es erfolgte eine Einbeziehung der Gemeinde Hohenwarth in die Aktivitäten der KEM im Rahmen der Europ. Mobilitätswoche und als eine der Pilotgemeinde im Rahmen der Grundlagenforschung Mikro ÖV am Wagram. In Folge der Begleitung der Gemeinde Ziersdorf bei einer Mustersanierung kam es zur Entwicklung/Entstehung der KEM Naturpark Schmidatal. Der Verein Energie*Zukunft*Wagram war bei der Gründung maßgeblich beteiligt.

Entstehung der KEM Schmidatal durch KEM Wagram (Verein Energie*Zukunft*Wagram). Verstärkte Einbindung der Gemeinde Hohenwarth in die Aktivitäten der KEM Wagram. *Zielerreichung: erfüllt*

17) Durchführung der administrativen Tätigkeiten aus der KEM

Berichtslegungen, Monitoring und Dokumentationen wurde entsprechend den Vorgaben erfüllt.

Zielerreichung: erfüllt

18) Mobilität / Elektromobilität im ländlichen Raum (Ersatz zu Arbeitspaket 14)

Für das Arbeitspaket wurden zahlreiche öffentlichkeitswirksame Maßnahmen gesetzt. Dazu wurden Energiestammtische, Veranstaltungen zur E-Mobilität, Veranstaltungen und Workshops zu Mikro ÖV usw. abgehalten. Informationsaussendungen zu diversen Mobilitätsthemen und Förderungen wurden mittels Newsletter und Mails an die Gemeinden und BürgerInnen übermittelt. Weiters wurde eine Grundlagenforschung zum Mikro ÖV erstellt. Dabei wurden die Gemeinden und BürgerInnen eingebunden und über die Ergebnisse informiert. Darauf aufbauend wurden konkrete Schritte zur Verbesserung des Mobilitätsangebotes in der Region Wagram eingeleitet. Als Pilotprojekt und als sichtbares Zeichen für die Alltagstauglichkeit der Elektromobilität erfolgte eine Fuhrparkumstellung in der Gemeinde Großweikersdorf. Essen auf Rädern erfolgt in der Gemeinde Großweikersdorf mit einem Renault Kangoo electric. Neben der Essenzustellung wird das E-Fahrzeug für diverse Erledigungen in der Gemeinde verwendet. Die Gemeinde Großriedenthal hat einen Kindergartenbus angekauft, der auch für Vereine zur Verfügung steht. Somit können Mitglieder des Musikvereins und des Sportclubs gemeinsam mit einem Fahrzeug zu den Veranstaltungen fahren. Aus Kostengründen konnte jedoch kein Elektrobuss angeschafft werden. Die KEM-Wagram informierte bzw. startete einen Aufruf zur Bildung von Fahrgemeinschaften in der Region. Auf Grund der Aktivitäten der KEM stieg auch die Anzahl an Elektrofahrzeugen in der Region. Zur Vorbildwirkung besitzt der Verein Energie*Zukunft*Wagram einen Renault Kangoo electric. Der KEM-Manager Christoph Mehofer tauschte sein konventionelles Familienauto in einen Renault Zoe um. Die Firma Spectra Today in Fels besitzt einen Fuhrpark von 25 Elektroautos. Besitzer sind dabei die Vereinsvorstände bzw. das KEM-Management. In der Marktgemeinde Kirchberg am Wagram gibt es mittlerweile drei private E-Autobesitzer. In der Gemeinde Fels wurden zwei KEM-Investitionsförderungs-Anträge für E-Ladestellen eingereicht. Nach Umbau des Gemeindeamtes und der Installation der E-Ladestelle plant die Gemeinde Fels ein E-Car-Sharing-Projekt. Dazu hat es am 26. November 2015 einen entsprechenden Workshop/Vernetzungstreffen geben. Das Car-Sharing-Fahrzeug soll dabei vormittags den LehrerInnen der VS Fels zum Pendeln zwischen den zwei Schulstandorten zur Verfügung stehen. Zu den übrigen Tageszeiten soll es für die Bevölkerung bzw. für gemeinschaftliche Arztfahrten usw. eingesetzt werden. Die Idee zu diesem Sharing-Projekt ist aus einem der Ergebnisse des Klimaschulenprojektes entstanden, bei dem auch die Fahrleistungen der LehrerInnen mit fossilen Pkw wurden erhoben.

Zahlreiche öffentliche Infoveranstaltungen und Ausstellungen wurden durchgeführt, wie zum Beispiel Energiestammtische, Workshops und öffentliche Abschlussveranstaltung Mikro ÖV, E-Mobilitätsausstellungen in Kirchberg beim Naschmarkt, Weritas und bei der Wagramhalle und im Einkaufszentrum Mariandl. Erstellung einer Grundlagenforschung Mikro ÖV / Mobilitätsverhalten. Die Sichtbarkeit bzw. der Anteil an Elektrofahrzeugen in der Region ist erheblich gestiegen. Zwei alternative Mobilitätsangebote in Großweikersdorf und Großriedenthal konnten verwirklicht werden. Ein E-Car-Sharing-Projekt wird in der Gemeinde Fels Ende 2015/Anfang 2016 gestartet. *Zielerreichung: erfüllt*

5. Best Practice Beispiel der Umsetzung

Projekttitle: Energiegruppe Wagram / Energiestammtisch

Modellregion oder beteiligte Gemeinde/n: Klima- und Energie – Modellregion Wagram

Bundesland: Niederösterreich

Projektkurzbeschreibung:

Die Energiegruppe der KEM Wagram besteht aus insgesamt bis zu 30 ehrenamtlichen Mitgliedern aus den verschiedensten beruflichen Bereichen und Gesellschaftsschichten. PensionistInnen, UnternehmerInnen, LandwirtInnen und ArbeitnehmerInnen. Beim monatlichen Energiestammtisch, bei dem zwar immer eine unterschiedliche Anzahl an Personen kommt, wurde die Basis zu dieser tollen Vernetzung geschaffen. In vielen Fällen entwickeln sich aus den Diskussionen Projekte, die z.T. gemeinsam mit der KEM Wagram umgesetzt werden. Mitglieder der Energiegruppe helfen dabei aktiv und unentgeltlich mit.

So werden alle bestehenden Arbeitspakete von Mitgliedern geleitet oder gar gelenkt. Weiters nehmen Mitglieder des Stammtisches bereits als Vertreter der KEM auch bei internationalen Treffen teil. Durch die nun schon mehrjährige Arbeit hat sich ein Know How-Transfer ergeben. Durch die Mitglieder passieren viele kleine Schritte gleichzeitig. Dadurch ist man in der KEM schneller und auch günstiger geworden. Wir schaffen mit den gleichen Mitteln plötzlich viel mehr. UND ... es macht auch vielmehr Spaß, wenn alle zusammenarbeiten.

Projektkategorie:

Öffentlichkeitsarbeit & Bewusstseinsbildung

Ansprechperson

Name: Ing. Christoph Mehofer

E-Mail: modell@regionwagram.at

Tel.: 0664 1164390

Weblink: Modellregion oder betreffende Gemeinde:

<http://www.klimaundenergiemodellregionen.at/start.asp?ID=257147&b=5130>

Persönliches Statement des Modellregions-Manager

Die Energiegruppe mit den monatlichen Stammtischen sind ein Fixpunkt für den Austausch und Wissenstransfer in der Region. So unterschiedlich die Vereinsmitglieder und die Besucher sind, so gestalten sich auch die Diskussionsrunden. Themen werden von allen Seiten beleuchtet und hinterfragt. Jede Sichtweise ist gefragt so kontroversiell sie auch sein mag. Ergebnis so mancher Diskussionsrunde ist oft ein Projekt, das gemeinsam umgesetzt wird. Ehrenamtlichkeit und aktives Handeln zeichnet die Energiegruppe aus. Und es ist so manche Freundschaft entstanden. Deshalb ist die Energiegruppe ein Erfolg über den man reden sollte.

Inhaltliche Information zum Projekt:

Projekthalt und Ziel:

(Inwiefern wurden messbare Ziele festgelegt? Nach welchen Erfolgsfaktoren wurde die Erreichung der Ziele überprüft?)

So offen die Diskussionen sind – so offen sind die Ergebnisse und Ziele.

Ablauf des Projekts:

(Wann war Projektbeginn u. gab es eine Vorlaufzeit? Wie wurde das Projekt begonnen? Wer waren die ersten Ansprechpartner? Wie wurde das Projekt umgesetzt (Meilensteine)? Wurden Experten in das Projekt miteinbezogen und welche? Wann wurde das Projekt abgeschlossen bzw. bis wann soll das Projekt laufen?)

Seit März 2012 gibt es den Energieverein bzw. den Energiestammtisch.

Die Gruppe hat sich aus dem Verein Energie*Zukunft*Wagram gebildet. Durch Initiative einiger Vereinsmitglieder wurde aus einer Idee ein Projekt. Der Energiestammtisch ist zu einer Zukunftsschmiede des Wagrams geworden. Experten in Klima- und Energiefragen waren seine Gründe und jetzigen Vereinsmitglieder.

Angabe bzw. Abschätzung der Kosten und Einsparungen in EUR:

(Summe + Angabe des Zeitraums in Monaten) Mit welchen Geldmitteln wurde das Projekt finanziert (Förderungen des Landes, der EU, etc. genutzt Welche finanzielle Vorteile erwarten Sie bzw. wann amortisiert sich das Projekt?)

Kann nicht beziffert werden.

Nachweisbare CO₂-Einsparung in Tonnen:

Kann nicht beziffert werden.

Projekterfolge (Auszeichnungen)/ Rückschläge in der Umsetzung:

(Inwiefern wurden welche Projektziele erreicht? Hat dieses Projekt an Wettbewerben teilgenommen oder sonstige Preise gewonnen? Wurde es in Medien / auf Homepages dargestellt? Wurde das Projekt der Bevölkerung vorgestellt und wie wurde es von ihr aufgenommen? Wo hat es Probleme oder Hindernisse gegeben?)

Ziele sind neue Ideen, Bewusstseinsbildung, Projekte,

Projekte: Kleinwasserkraft an der Krems/Kamp-Mündung zur Donau, PV-Pooling, Humusaufbau durch Kaskadennutzung

Keine Teilnahme an Wettbewerben

Bewerbung und Kommunikation erfolgen über den KEM-Newsletter sowie über Mundpropaganda. Die Energiegruppe ist stark vernetzt und wird zusätzlich über zahlreiche Multiplikatoren beworben. Der Energiestammtisch wird von der Bevölkerung gern angenommen.

Nachhaltige/langfristige Perspektiven und Anregungen:

(Was ist im Rahmen der Projektabwicklung besonders gut gelaufen? – Was können sich andere Gemeinden abschauen? Hat das Projekt andere positive Effekte mit sich gebracht? Hat es Folgeaktivitäten bewirkt? Auf was sollten andere Gemeinden besonders achten, welche Fehler sollten sie vermeiden?)

Neue Ideen und Projekte sind entstanden. Die Energiegruppe ist durch die unterschiedlichen Akteure in der Region stark vernetzt. Auf dieses Netzwerk kann die KEM jederzeit zurückgreifen und hat dadurch starke Partner in der Region. Die Gruppe sorgt auch für eine starke Vernetzung der einzelnen Gemeinden untereinander. Gemeinden haben somit die Möglichkeit von erfolgreich umgesetzten Projekten Wissen und Erfahrungen zu sammeln.

Motivationsfaktoren:

(Angabe von ähnliche Projekten (andere Gemeinden), Kooperationspartner, Webadressen)

-

Projektrelevante Webadresse:

(Angabe der Webadresse des Projektes oder Plattform, wo dieses Projekt präsentiert wird.)

-